



© HENNING BODE, »FIFTY/FIFTY MISSISSIPPI«, WILLIE HUSTON, JONESTOWN, COAHOMA COUNTY, 2012

Fifty/Fifty Mississippi meets FSA

1. Juni – 13. Juli 2014

Henning Bode im Dialog mit FSA-Fotos aus der Privatsammlung
»American Photographs«

Die Reihe »Junge Fotografie im Schloss« wird gefördert durch die Stiftung Niedersachsen.

Veranstalter: Stadt Cuxhaven

Schloss Ritzebüttel, Schlossgarten 8, 27472 Cuxhaven, Telefon 04721/72 18 12, www.schloss-ritzebuettel.cuxhaven.de

Öffnungszeiten: Montag: 10–13 Uhr, Dienstag/Mittwoch/Donnerstag: 10–13 Uhr und 14–17 Uhr

Freitag: geschlossen, Sonnabend/Sonntag: 11–15 Uhr

Eintritt: Erwachsene 3,00 Euro, Kinder 1,00 Euro



Stiftung
Niedersachsen

Cuxhaven
KulturGut



Schloss
Ritzebüttel



© WALKER EVANS, NEW ORLEANS' GARAGE MECHANIC, LOUISIANA, 1936, LIBRARY OF CONGRESS, LC-USF 342 TOI 8075

Ein Fotoessay von Henning Bode im Dialog mit FSA-Fotografien aus der norddeutschen Privatsammlung »American Photographs«

Im Rahmen seiner Diplomarbeit an der Fachhochschule Hannover, die sich unter **PROF. ROLF NOBEL** auf Fotojournalismus und Dokumentarphotografie spezialisiert hat, reiste der Hamburger Fotograf **HENNING BODE** (*1981) im Frühjahr 2012 über zwei Monate durch das Mississippi-Delta. Das Mississippi-Delta, ein durch den Agrarbau geprägtes Land an dem Fluss Mississippi, ist fernab jeglicher Südstaaten-Romantik eine der ärmsten Regionen der USA. Noch immer prägen Holzhütten, Ackerbau und Fischzucht die Landschaft.



© WALKER EVANS, ROADSIDE VIEW, ALABAMA COAL AREA COMPANY TOWN, MINERS' HOUSES NEAR BIRMINGHAM, ALABAMA, 1936, LIBRARY OF CONGRESS, LC-F 342 TOI 1156

Die Reihe »Junge Fotografie im Schloss« geht in das vierte Jahr. Im Gegensatz zu den vorherigen Ausstellungen, bei denen ausschließlich Arbeiten von jungen Künstlerpositionen gezeigt wurden, wird die Reihe dieses Mal leicht abgeändert: Ein junger Fotograf im Dialog mit der fotografischen Vergangenheit – »Fifty/Fifty Mississippi meets FSA«. Dem Essay von Henning Bode sind FSA-Fotos aus dem Bestand der Privatsammlung »American Photographs« gegenübergestellt. »American Photographs« ist eine spannende und kontrastreiche Sammlung von Motiven bekannter und weniger bekannter amerikanischer Fotografen. Arbeiten der Sammlung wurden bislang dreimal unter verschiedenen Themen (»Menschenbilder – Bilderland«, Stiftung Landdrostei Pinneberg/bei Hamburg 2007, »Architecture and the Abstract Image« zum Hamburger Architektursommer 2009 in der Galerie Renate Kammer und 2011 »... New York, New York« in der Stadtgalerie ElbeForum Brunsbüttel/Schleswig-Holstein) der Öffentlichkeit gezeigt.

© HENNING BODE, »FIFTY/FIFTY MISSISSIPPI«, CLARKSDALE, COAHOMA COUNTY, 2012



Schon einmal begaben sich Fotografen in das Landesinnere der Vereinigten Staaten, um das Leben der Wanderarbeiter zu dokumentieren. Infolge mehrerer Dürreperioden und durch die zunehmende Industrialisierung in der Landwirtschaft stieg in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts die Arbeitslosigkeit immens an. Im Auftrag der Regierung wurde unter dem Präsidenten Franklin D. Roosevelt (»New Deal«) 1937 die Farm Security Administration (FSA) gegründet. Die FSA – ein Hilfsprogramm für die arme Landbevölkerung – ist in Europa vor allem für die fotografische Dokumentation des ländlichen Amerika während der Zeit der großen Dürre (»Bitter Years«) bekannt.

In den Jahren 1935–1944 beauftragte Roy Stryker, der Leiter der Informationsabteilung, Fotografen und Schriftsteller, um über die Not der Farmer zu berichten. Zur Gruppe der Fotografen gehörten u. a. Jack Delano, Ben Shahn, John Vachon und Dorothea Lange, von der die Bildikone »Migrant Mother« (1936) stammt. Insgesamt ließ die FSA 250.000 Bilder erstellen, wovon heute knapp die Hälfte der Fotografien (164.000) in der Abteilung für Drucke und Fotos in der Library of Congress in Washington D. C. archiviert sind.

Auch der Fotograf **WALKER EVANS** (1903–1975) war im Auftrag der FSA unterwegs, die er nach einem Zerwürfnis mit Roy Stryker wieder verließ. Denn sein Credo »no politics« war eine schlechte Ausgangsposition, um seinen Auftraggebern die »Bilder« zu liefern, die sie sehen wollten. Roy Stryker gab seinen Fotografen so genannte »shooting scripts« mit auf den Weg, doch Walker Evans ließ sich nicht vorschreiben, was und wie er etwas zu fotografieren hat. Er sah sich als Künstler. Möglicherweise ein Grund warum seine zeitlosen Arbeiten zu den stärksten fotografischen Zeugnissen der 30er Jahre in den Vereinigten Staaten zählen und zu Bild-Ikonen wurden.

Henning Bode hatte keinen Auftraggeber, sondern war allein sich selbst gegenüber verpflichtet. Er wollte Land und Leute kennen lernen und er wollte zu den Wurzeln der modernen Musikkultur – dem Blues. So traf er auf Pat Thomas, der mit seinem Highway 61 Blues Museum an die alten Musikergößen, u. a. an den eigenen Vater James »Son« Thomas erinnert. Henning Bode hält mit seinen Fotos das fest, was dokumentiert

© HENNING BODE, »FIFTY/FIFTY MISSISSIPPI«, PAT THOMAS UND SEIN »HIGHWAY 61 BLUES MUSEUM«, LELAND, WASHINGTON COUNTY, 2012



© WALKER EVANS, MISSISSIPPI RIVER STEAMBOAT, FERRY AND WHARF GOODS, VICKSBURG, MISSISSIPPI, 1936, LIBRARY OF CONGRESS, LC-USF 342 TOI 1301

werden muss, um beim Betrachter einen Eindruck der Lebensumstände der Menschen hervorzurufen.

Für seine Arbeit »Fifty/Fifty Mississippi« benutzt Henning Bode sowohl die Form des Essays, wobei das einzelne Foto eine Geschichte erzählt, sowie das Format des Porträts, das den Protagonisten näher an den Betrachter bringt und leichter einen Bezug herstellt. Die Porträts sind mit einer Rolleiflex 6x6 Kamera analog aufgenommen, das Fotoessay digital. Den Stolz und die Würde, den sich die Menschen trotz der Widrigkeiten behalten haben, kommen in den Porträts besonders zum Ausdruck. Die Fotos zeigen Lebenssituationen, ohne dabei etwas zu beschönigen und ethisch, sozial oder gar politisch zu bewerten.

In allen zivilen Bereichen der USA wurde 1964 durch den vom Präsidenten Lyndon B. Johnson initiierten Civil Rights Act die Rassentrennung abgeschafft. Trotzdem machte Henning Bode auf seiner zweimonatigen Reise die Erfahrung, dass beide Gruppen – das Verhältnis zwischen weißer und schwarzer Bevölkerung beträgt ungefähr 50 zu 50 – unter sich bleiben. Selbst ein weißer Pfarrer gab zu, dass er gemischte Hochzeiten strikt ablehne. Allein auf einem der Fotos, das eine Penny Auction – eine Art Flohmarkt, auf dem alte Möbel und technische Geräte günstig ersteigert werden – sieht man Schwarze und Weiße gemeinsam abgebildet.

Mit seinem Essay, bei dem Momente der Street Photography eines Garry Winogrand einfließen, bewegt sich Henning Bode ganz in der Tradition der sozialengagierten Fotografen. Die Wahl sich auf die farblich eher eindimensionalen Aufnahmen zu beschränken, hat aber nicht nur ästhetische Gründe: schwarz-weiß Fotografien sind direkter, abstrahieren und begrenzen sich auf das Wesentliche. Wie auch die FSA-Fotos, neben Walker Evans sind Bilder von Carl Mydans, Arthur Rothstein, Russell Lee und Marion Post Wolcott zu sehen, betonen Henning Bodes kontrastreichen schwarz-weiß Aufnahmen umso mehr die gesellschaftlichen Gegensätze.

Erle Bessert M. A.
Kuratorin

© HENNING BODE, »FIFTY/FIFTY MISSISSIPPI«, PENNY AUCTION, ANGUILLA, SHARKEY COUNTY, 2012



© HENNING BODE »FIFTY/FIFTY MISSISSIPPI«, PETE ROBERTSON, LAMBERT, QUITMAN COUNTY, 2012

Zur Eröffnung der Ausstellung

Fifty/Fifty Mississippi meets FSA **am Sonntag, 1. Juni 2014 um 16.00 Uhr**

möchten wir Sie und Ihre Freunde recht herzlich ins Schloss Ritzebüttel einladen.

Begrüßung: **Erika Fischer** (Bürgermeisterin Stadt Cuxhaven)
Einführung: **Erle Bessert M. A.** (Kuratorin)

Henning Bode wird anwesend sein.

Die Reihe »Junge Fotografie im Schloss« wird gefördert durch die Stiftung Niedersachsen.

Veranstalter: Stadt Cuxhaven

Schloss Ritzebüttel
Schlossgarten 8
27472 Cuxhaven
Telefon 04721/72 18 12
www.schloss-ritzebuettel.cuxhaven.de

Öffnungszeiten
Montag: 10.00 – 13.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch/Donnerstag:
10 – 13 Uhr, 14 – 17 Uhr
Freitag: geschlossen
Sonnabend/Sonntag: 11 – 15 Uhr

Eintritt
Erwachsene 3,00 Euro
Kinder 1,00 Euro

Henning Bode Fifty/Fifty Mississippi meets FSA

Ein junger Fotograf im Dialog mit FSA-Fotos aus der norddeutschen Privatsammlung »American Photographs«

1. Juni – 13. Juli 2014



Schloss
Ritzebüttel